

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 4

Artikel: S.O.S. Beinbruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

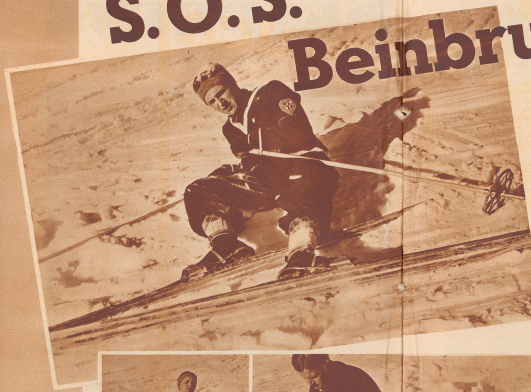
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S.O.S. Beinbruch

№ 4 № 4



AUFNAHMEN PEDRETT

Der Skifahrer in ge-
sunder ist ein Bruch der
beiden Unterschenkel-
knochen des linken
Beines. Als erstes gilt es
nun, den Verunglückten
die Skier sorgfältig ab-
zunehmen . . .



Die Skier sind abgenom-
men, der Fuß ist nach außen ge-
stellt, das Bein liegt in einer für unglück-
lichen Lage. Knochen nach oben,
Fußspitze nach außen. Der Ge-
gendruck der Mäuser verur-
sacht Schmerzen . . .

Bevor der Verunglückte abtransportiert
werden darf, muß das gebrochene
Bein gut fixiert werden, unter anderem, gleich-
zeitigen Zug, an Absatz und Fußspitze und
gleichzeitiger langsamer Drehung des Fußes
wird dieser in senkrechter Lage gebracht, bei
diesem Bewegungsdarf das Bein nicht vom
Boden abgehoben werden . . .

Der Fuß des gebrochenen
Beines wird mit dem Fuß des un-
verletzten Beines zusammengebunden.
Hierfür können die Schlingenschnur-
en des Verunglückten verwendet
werden . . .

Das gebrochene Bein des Skifahrers im Röntgenbild, von der Seite gesehen, aufgenommen unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es ist ein Torsionsbruch beider Unterschenkelknochen.

Unter der immer größer werdenden Zahl der Skistürze nehmen die Beinbrüche den höchsten Prozentsatz ein. Man könnte sagen: logischerweise, denn eben die Beine sind ja beim Skifahren am meisten beansprucht und daher auch in weit höherem Maße als alle anderen Körperteile den Gefahren und Folgen der Stürze ausgesetzt. Während aber ein mit einem Armbruch oder irgendwelcher anderen leichten Verletzung behafteter Skifahrer nach angemessener Nothilfe bei einiger Energie meist noch in der Lage ist, zu Fuß die nächste Talstation zu erreichen, muß bei Beinbrüchen immer zu einem eigentlichen Abtransport geschritten werden. Je rascher dieser durchgeführt werden kann, um so besser ist es für den Patienten, doch muß vor dem Transport das Bein fachkundig geachtet und verpackt werden, damit nicht während der oft sehr strapazierten Talfahrt die gebrochenen Knochen-
teile von innen her Fleisch und Hart durchdringen und so aus einem ursprünglichen einfachen Knochenbruch ein komplizierter, offener wird. Unsere Bilder zeigen einen bekannten Engländer Sportarzt bei der Behandlung eines Beinbruchs im Gelände. Sie geben deutlich und einwandfrei einen Begriff von der außerordentlichen Sorgfalt und Umsicht, mit der bei derartigen Unfällen die erste Hilfe gebracht werden soll.

K. E.



Mit Hilfe von Klinkengastaken wird das gebrochene Bein sorgfältig immobilisiert und abgedeckt. Hierin dienen schichtenweise sechs Klinken, wobei zu beachten ist, daß der Endknöchel immer in der senkrechten Lage über die Bruchstelle gelegt werden darf. Auch die benachbarten Gelenke, Knie- und Fußgelenk, müssen fixiert werden. Als äußere Schiene wird ein Skiack bewährt. Knie-
klett, Knie- und Hüftgelenk sind gut zu unterstützen . . .

Erst jetzt kann das Bein vom Boden gehoben werden. Dabei greift man von der gesunden Seite her zu. Von dort bis drei Kameraden wird der Patient in die Höhe gehoben und der Transportrahmen genau auf die höckerige Längsseite des Verunglückten geschoben und er selbst senkrecht darauf niedergelassen. Ein Baskack dient als Kopfpolster und Kopf-
schutzhelm der Skier des Patienten werden an Seitenpolster auf den Transportrahmen montiert . . .

Abtransport des Verunglückten auf dem Höhen-
schlitten, einem von Bergführern erfundenen Modell eines Transportrahmens, das sich gegen alle anderen Systeme glänzend bewährt hat. Betriebs-
weise und grundsätzlich kopfwärts zu transportieren, weil man dafür Sorge tragen muß, daß das gebrochene Bein von der Fußsohle her keinen Druck aus-
üben kann . . .



Jaks im Zürcher Zoo

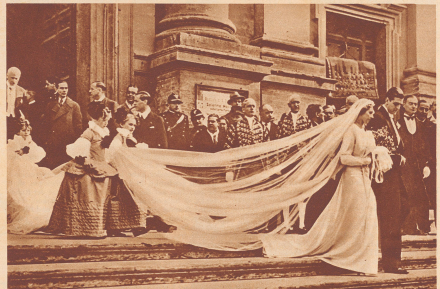


Von den Arbeiten des Zoologischen Gartens wird die schwere Transportkiste vor den Stall geleert, der Schaber hochgezogen, und freudig gremmend empfängt ihr der Jak.



Prof. Dr. Karl Barth in Grindelwald. Der Schweizer Thunberg Prof. Dr. Karl Barth, der seinen Lebensabend im Zoo von Zürich verbringt, hat sich in Grindelwald, wo er seinen Lebensabend verbringt, mit einem Jaken befreundet. Wir sehen ihn hier bei der Rückkehr aus Grindelwald. Aufnahme von Prof. Dr. Barth.

Zwei in Form eines Jaks aus dem Hochland von Tibet erhalten. Nach mehrjähriger Seer-
reise, die die beiden
Gründungsmitglieder in gro-
ßen Transportkisten ab-
solut trocken, in 4 bis
5 bis 6 Wochen nach
halten in die Schweiz
eingeführt. Bild oben: Die ernsthaft
Mühen in der
neuen Heimat, dem
Zürcher Zoo. Wie in
seiner alten Heimat,
dem Hochland von
Tibet, steht der Jak
heller mit seinem
zarten Fell wieder
im Schnee.



Sieben Meter Schleppe

Die Tochter des Exkönigs von Spanien, Infanta Beatriz, hat sich in Rom mit dem Prinzen Alessandro Torlonia verlobt. Der Vater des Prinzen hat dem Duke vor einigen Jahren jene Villa Torlonia geschenkt, in welcher der Duke zur Zeit in Rom wohnt. Bild: Die Paar wurde nach der Trauung der Frau-Schleife in Rom.